

# **Nachruf Willi Lanz**

## **5. November 1937 – 17. Oktober 2022**

### **Gemeinderat Regensberg von 1986 bis 1998**

Willi Lanz, Bauer im Erlenhof, ist letztthin mit 85 Jahren verstorben. Die Gemeinde Regensberg entbietet der trauernden Familie ihr herzliches Beileid, in Verbindung mit dem besten Dank für die vielen guten Dienste des Verstorbenen.

Willi ist bereits vor dem zwanzigsten Lebensjahr als guter Schütze aufgefallen, der auch bereit war, administrativ für den Schiessverein tätig zu werden. Als er volljährig war, war es ihm eine Ehre, in der Feuerwehr tätig zu werden und dort auch Karriere zu machen. Wie gut er den Aufstieg handhabte, zeigt das Erstaunen eines Dielsdorfer Besuchers einer Feuerwehrübung, der auf der Löwen-Kreuzung vom Zürcher Kantonschemiker eingewiesen und an einen veritablen Universitätsprofessor weiter geleitet wurde, der ihn dann zu einem Bauern führte, der einer eindeutig durchmischten, aufmerksamen Unteroffiziersgruppe die nächste Übung schilderte.

Als die Regensberger in die Dielsdorfer Feuerwehr eingegliedert wurde und damit seine Kommando-funktion wegfiel, ist es mir gelungen, Willi Lanz als Gemeinderat zu gewinnen. Dies war zwar nicht einfach, aber schlussendlich war Willi mir während drei vollständigen Amtsperioden ein tüchtiger Ratskollege, der vor allem als Werkvorstand stets zuzupacken wusste, aber auch immer ein guter Kamerad und Freund war.

Willi Lanz bewältigte die ihm gestellten Aufgaben stets mit Pflichtbewusstsein und Engagement. Als Landeigentümer war er wesentlich involviert in die Probleme der Gemeindewerke, ganz besonders in den Schutz unserer Quellwasser-Versorgung. Auch galt sein besonderes Interesse dem Wald und dessen Bewirtschaftung.

Daneben war Willi jahrzehntelang für die Aufstellung des Rings zuständig, der eine gute Verkehrsführung bei grossem Fahrzeugaufkommen sicherstellt. Diese besondere Aufgabe erforderte Zuverlässigkeit und ein hohes Mass an Präsenz, denn im Frühling und Herbst war es nur der Ring, der einen ordentlichen Ablauf des Verkehrs erlaubte.

Nicht selten kam Willi gestresst durch die Arbeit am Hof in die wöchentliche Gemeinderatssitzung, aber Sitzungsschwänzen kam höchstens beim Kalbern in Frage und dann hat er sich erst noch eingehend entschuldigt.

Er hat es sich auch nicht nehmen lassen, eine der schönen Gemeinderatsreisen zu organisieren. Unter seiner Leitung ging es bis auf das Jungfrauoch und die dortige Höhen-Gemeinderatssitzung hat nur deshalb nicht stattgefunden, weil einer der Gruppe höhenkrank geworden war.

Damit er alle Aufgaben überhaupt erfüllen konnte, brauchte es vor allem die Unterstützung seiner Ehefrau Margrit. In den frühen Jahren war der Erlenhof sogar ein echtes Familienunternehmen, Grossvater und Grosi Lanz halfen nach Kräften mit. Zuweilen unterstützte ihn auch der vorverstorbene Bruder Hansruedi Lanz, vor allem im administrativen Bereich. Auch bei seinen Kindern war, abgesehen von der Krankheit seines Sohnes Christian, eigentlich alles in guter Ordnung und mit der Schwieger-tochter ist er bestens ausgekommen.

Besonders grosse Freude hatte er an seinem Skilift; er war stolz auf diese mutige Investition auf gerade einmal 600 m ü.M. In den schneearmen Wintern zeigte es sich allerdings, dass Regensberg halt doch kein echter Wintersportort ist. Immerhin hat er es noch erlebt, dass der Skilift eine gesicherte Zukunft hat, in dem er die Anlage an eine grosse Fangemeinde verkaufen konnte.

In den letzten Jahren ist es still geworden im Erlenhof, Willi bekam Herzprobleme und musste sogar zeitweise zur Reha. Die Krankheit seines Sohnes Christian sowie der eher harte Start von Hansueli in Kanada haben Spuren hinterlassen, dazu kam auch noch die grosse Sorge um Margrits Gesundheit und ebenso um die Weiterführung des Betriebs.

Diese Umstände führten dazu, dass Willi nicht mehr oft auf die Burg kam und somit ein Schwätzchen mit ihm nur selten vorkam. Auch die heiss geliebten Süssigkeiten vom Fleischli sah man ihn nur noch selten posten.

Voller Dankbarkeit und Hochachtung schaut Regensberg auf einen verdienten und integren Mitbürger zurück, der es sich nicht nehmen liess, trotz seinem Hof und allerlei persönlichen Problemen drei komplette Amtsperioden als guter, emsiger Gemeinderat zu amten.

Raeto Conrad, ehem. Gemeindepräsident

